

## Die aufregende Reise der Klasse 6c

Es war ein ganz normaler Freitagmittag am Reuchlin-Gymnasium. Die Schüler der Klasse 6c rannten durch das Klassenzimmer und warteten bis der Unterricht beginnt. Ein paar Minuten vor Unterrichtsbeginn betrat Frau Ruf das Klassenzimmer. Die Schulglocke läutete. „Guten Morgen liebe Klasse 6c!“, rief Frau Ruf. „Guten Morgen Frau Ruf!“, riefen die Schüler laut durcheinander. Sie waren aufgeregt. Letzte Stunde hat Frau Ruf ihnen eine Überraschung versprochen. Nele meldete sich: „Was ist denn jetzt die Überraschung, Frau Ruf?“ „Das werdet ihr am Ende der Stunde herausfinden!“, antworte die Lehrerin geheimnisvoll.

30 Minuten waren vergangen und die Schüler zappelten immer noch vor Aufregung. „Nun, da wir jetzt am Ende der Stunde sind, könnt ihr nun raten was die Überraschung ist.“, kündigte Frau Ruf an. Ein paar Schüler meldeten sich. Paula sagte: „Vielleicht gehen wir gemeinsam Eis essen?“ „Gute Idee, Paula. Was meinst du, Nathali?“, fragte Frau Ruf. Nathali riet: „Vielleicht machen wir einen Schulausflug?“ „Genau!“, rief Frau Ruf fröhlich. Die Schüler schrien und rannten vor Freude durch das Klassenzimmer. „Beruhigt euch ihr Lieben gibt es jetzt noch Fragen?“ „Wohin reisen wir denn?“, fragte Luana. „Wir fliegen nach Ägypten. Dort werden wir etwas über Pyramiden und die Pharaonen lernen!“, sagte Frau Ruf und hielt die Reisetickets hoch. Doch niemand schaute genau auf die Tickets...

Nach einer kleinen Fragerunde war die Stunde nun zu Ende. Es war nun Wochenende! Alle Schüler stürmten aus ihren Klassenzimmern. Bei sich zu Hause angekommen, machten die Schüler ihre Hausaufgaben und packten ihre Koffer für den Schulausflug am kommenden Montag. Manche Schüler nahmen mehr Gepäck mit, die anderen weniger. Die Aufregung war groß, keiner konnte es erwarten.

Nach dem Wochenende trafen sich die Schüler Montagmorgens im Atrium. „Hallo Liebe Klasse 6c, leider gab es ein paar Probleme mit unserem Reisebus, weswegen wir jetzt noch 30 Minuten auf einen Ersatzbus warten müssen.“, sagte Frau Ruf. Die Schüler konnten es kaum erwarten.

30 Minuten später kam der Bus. Frau Ruf stieg als erste ein. Sie zeigte dem Busfahrer die Tickets. Der Busfahrer guckte Überrascht. „Sehr interessant...“, sagte er. Frau Ruf fragte sich, warum er so überrascht sei, aber ignorierte es dann. Sie ließ die Schüler einsteigen und zählte sie. Als sich alle gesetzt hatten, ging es los, sie fuhren nun endlich zum Flughafen. Die Fahrt dauerte zwei Stunden und jeder suchte sich eine Beschäftigung: Manche spielten etwas, einige hörten Musik, andere lasen oder schliefen. Die Schüler, die aus dem Fenster schauten, sahen auf der Fahrt immer wieder aufregende Sachen. Das waren auf der Wiese stehende Tiere, berühmte Sehenswürdigkeiten und schöne Landschaften. Nach der Fahrt erreichten sie den Flughafen. Der Busfahrer lud das Gepäck aus. Frau Ruf erkundigte sich währenddessen, wo das Flugzeug starten würde. Die Klasse gab ihr Gepäck auf, ging durch die Sicherheitskontrolle durch und eilte zu ihrem Gate.

Nach kurzer Wartezeit auf die Flugbegleiter saßen sie in ihrem Flugzeug. Überraschender Weise war es fast leer. Die Türen wurden geschlossen. Eine Durchsage vom Pilot kam: „Liebe Fluggäste, wir fliegen nun auf Vanuatu, eine wenig erkundete Insel im Pazifik.“ Die Schüler und Frau Ruf schreckten auf. „Stopp! Das ist das falsche Flugzeug!“, rief die Lehrerin. Ein Flugbegleiter kam und fragte: „Hallo, was ist das Problem?“ „Wir sind im falschen Flugzeug! Wir sollten eigentlich nach Ägypten fliegen!“, sagte Frau Ruf. „Nein, tut mir leid, sie haben Tickets nach Vanuatu.“, erklärte die Flugbegleiterin. Die Lehrerin holte die Tickets raus und las: „... Flug nach Vanuatu.“ Sie war verwirrt. „Dann habe ich wohl die falschen Tickets gekauft... Tut mir leid, liebe Klasse 6c! Dann werden wir wohl einfach dort Urlaub machen... OH NEIN! Was ist mit dem Hotel? Wo werden wir wohnen?!“ Die Flugbegleiterin versuchte Frau Ruf zu beruhigen: „Vielleicht haben sie auch ein Hotel in Vanuatu gebucht?“ Hastig holte die Lehrerin die Papiere raus. „Nein das ist leider ein Hotel in Ägypten...“, sagte sie düster. „Keine Angst, wir können das Hotel für sie umbuchen, das dauert nur paar Minuten.“, sagte die Fluggesellschaft. „Ja bitte!“, antwortete Frau Ruf dankbar. Die Flugbegleiterin rannte in den „Staff only“ Raum.

10 Minuten später kam die Frau mit einem Lächeln zurück: „Das Hotel ist umgebucht, sie können sich nun zurücklehnen und den Flug genießen!“ Die Klasse war erleichtert.

Die Schüler beschäftigten sich wieder mit ihren eigenen Sachen. Die meisten waren nun sehr erschöpft und schliefen. Plötzlich ruckelte das Flugzeug. Der Pilot machte eine Durchsage: „Liebe Passagiere, wir fliegen nun durch ein paar Turbulenzen bitte schnallen sie sich an und geraten nicht in Panik.“ Die nächsten 10 Minuten verbrachten sie also in einem ruckelnden Flugzeug. Die Piloten machten eine zweite Durchsage: „Liebe Passagiere, wie es aussieht haben wir momentan ein paar Probleme mit der Technik. Wir werden beim nächsten Flughafen in der Türkei landen. Sie werden auf ein anderes Flugzeug umsteigen müssen.“ 20 Minuten später landeten sie dann in der Türkei. Frau Ruf und die Klasse wurden zu einem anderen Gate geführt und stiegen in das nächste Flugzeug. Dieses Mal waren noch andere Passagiere dort.

Der Flug verging wie im Flug. Nach ca. 8 Stunden waren sie am Flughafen in Vanuatu gelandet. Das Hotel war nicht weit entfernt. Nach der Zimmerverteilung gab es noch Abendessen. Danach gingen die Schüler schlafen.

Am nächsten Tag beim Frühstück besprachen Frau Ruf und die Klasse, was sie die Woche über machen wollten. Frau Ruf fragte: „Da wir nun nicht in Ägypten sind und nun nichts über die Pyramiden lernen können, müssen wir uns was anderes ausdenken. Hat jemand Ideen?“ „Vielleicht könnten wir einmal durch Vanuatu laufen und uns die Sehenswürdigkeiten notieren und die restlichen Tage dann in den Zoo gehen oder etwas unternehmen?“, fragte Rebekka. „Gute Idee, Rebekka! Wer ist dafür?“, antwortete Frau Ruf. Alle meldeten sich.

Nach weiteren Besprechungen hatten sie sich auf einige Aktivitäten geeinigt. Zunächst einmal mussten sich die Schüler in 3er oder 4er Gruppen aufteilen. Danach gingen die Kinder

auf ihre Zimmer und packten ihre Rucksäcke mit Proviant. Frau Ruf und die Klasse trafen sich vor dem Hotel. „Ihr dürft nun durch ganz Vanuatu laufen und Sehenswürdigkeiten oder interessante Gebäude oder Landschaften erkunden und notieren. Wenn ihr fertig seid, kommt ihr wieder zurück zum Hotel und wir besprechen es.“, erklärte Frau Ruf.

Nathali, Luana und Mia, die sogenannten „Legendären“, entschieden sich zuerst nach Osten zu gehen. Sie liefen über einen ungepflasterten Weg. Nach 10 Minuten entdeckten sie eine Abzweigung in einen Wald. Es sah sehr gruselig aus. Da sie noch nicht so viel auf ihrer Liste notiert haben, dachten sie sich, dass es ein interessanter Punkt sein könnte. Mutig betraten die drei Freundinnen den Weg. Je weiter sie in den Wald hineingingen, desto dunkler wurde es. Plötzlich hörten sie ein Geräusch. Es kam aus einer brüchigen Holzhütte. „Wollen wir nachsehen gehen?“, fragte Nathali. „Gute Idee, ich bin total neugierig was dort drin ist!“, antwortete Mia. „Seid ihr euch sicher..?“, fragte Luana ängstlich. „Natürlich!“, antworteten Nathali und Mia wie aus einem Mund. Schließlich überredeten Nathali und Mia Luana und sie schlichen sich in die Hütte. Die Tür knarrte laut beim Öffnen. Langsam gingen sie in die Hütte. Dort stand ein Tisch, ein Stuhl und auf dem Stuhl hing ein Mantel. Es war sehr dunkel und staubig. Plötzlich hörten die drei einen lauten Knall. Sie drehten sich um. Die Tür wurde geschlossen. Panisch versuchten die Mädels die Tür zu öffnen. Es funktionierte nicht. Sie suchten nach etwas, womit sie die Tür aufbrechen konnten. Plötzlich wurde alles noch dunkler. Das Fenster wurde von außen wie von Geisterhand zugenanagelt. Hastig nahmen die Mädchen ihre Handys raus und probierten Frau Ruf oder ihre Klassenkameraden zu erreichen. Doch es war sinnlos. Es gab keinen Empfang. „Das ist ja wie bei und zu Hause im Schwarzwald.“, scherzte Nathali. Die Mädchen lachten. Plötzlich hörten sie eine Stimme von draußen: „Gebt mir eure Kräfte und ich lasse euch frei!“ „Was für Kräfte?“, fragten die Mädels. „Na die Elemente die ihr habt!“, sagte die Stimme. „Sie verwechseln was, wir sind ganz normale Mädchen.“, sagte Nathali. „Nein, ich spüre eure Kraft, ihr könnt mich nicht anlügen.“, erklärte es. „Wenn sie uns beweisen können, das wir Kräfte haben, werden wir sie Ihnen geben.“, sagte Mia. Nathali und Luana guckten sie überrascht an und flüsterten zu ihr: „Warum sollte er es uns beweisen? Wir haben keine Kräfte! Und wenn wir wirklich Kräfte hätten, und er es uns beweisen könnte, warum sollten wir ihm dann die Kräfte geben, und sie nicht behalten?“ „Ich hab einen Plan.“, flüsterte Mia zurück. Die Stimme von draußen sagte: „Zunächst einmal: Nathali du besitzt das Element Feuer, Luana du Wasser und Mia du besitzt das Element Erde. Ihr müsst sagen: Ariki ungira namugi razula und dann sagt ihr die Kraft, oder das was ihr wollt. Es muss aber was mit eurem Element zu tun haben. Als Kinder habt ihr noch nicht so starke Kräfte, je älter ihr werdet, desto stärker werden sie. Probiert es aus. Aber passt auf, es kann gefährlich werden.“ „Ich fang an!“, rief Nathali „Ariki ungira namugi razula Kerze an!“ Eine Kerze flammte auf. Luana machte weiter: „Ariki ungira namugi razula Kerze aus!“ Die Kerze ging aus. Nun war Mia dran: „Ariki ungira namugi razula leichter Erdbeben!“ Ein Erdbeben kam. Die Hütte fiel in sich zusammen. Die Mädchen sahen den Mann. Er war komplett schwarz gekleidet und hatte dunkle, lange Haare. Sein Gesicht sah sehr alt und weise aus. Die Legendären hatten etwas Angst bekommen.

Nun verstanden die Mädchen Mias Plan. Der Mann sah sie überrascht an: „Dieses Mal habt ihr mich überrempelt, aber ich komme wieder... Und denkt daran: Ihr könnt eure Kraft nur einmal in der Stunde benutzen.“, sagte der Mann und verschwand. Die Mädchen schauten sich verwirrt an, gingen aber dann doch weiter. Sie guckten auf die Uhr. Es war nun schon spät. Sie entschlossen sich, zurück ins Hotel zu gehen.

Am Hotel angekommen, aßen die Kinder zunächst Abendessen und besprachen dann die Sehenswürdigkeiten. Die Legendären waren die, mit der kürzesten, aber interessantesten Liste. Nach der Besprechung waren alle Kinder müde. Die Kinder wurden auf ihre Zimmer geschickt. Die Legendären sprachen vor dem schlafen gehen noch über das heutige Ereignis. Sie fragten sich, was das für ein Mann war, warum sie auf einmal Kräfte haben und warum der Mann gesagt hat, dass er wiederkommen würde.

Am nächsten Morgen ging die Klasse gemeinsam mit Frau Ruf in eine Burg. Die Schüler durften wieder in Gruppen die Burg ansehen. Natürlich hatten die Legendären Frau Ruf und den anderen Kindern nichts von ihrem Zwischenfall erzählt. Sie wollten nicht, dass die anderen in Panik geraten oder sie wegen ihren Kräften ausnutzen würden. Bevor die Kinder losgingen und die Burg erkundeten, bekamen sie noch ein Protokoll von Frau Ruf in die Hand gedrückt. Die Kinder liefen los. Nathali, Luana und Mia warteten noch, bis alle weg waren. Sie wollten ihren ganz eigenen Weg gehen. Als alle weg waren, gingen sie in den Gang, der von den anderen nicht betreten worden war. Er sah dunkel aus, doch nach dem gestrigen Ereignis hatten die Mädchen vor nichts mehr Angst. Mutig gingen sie den Weg entlang. Es wurde kalt und gruselig. Doch die Mädchen wussten: Wenn sie in Schwierigkeiten geraten würden, konnten sie ihre Kräfte benutzen. Doch sie mussten vorsichtig sein.

Die nächsten 2 Stunden verbrachten die Mädchen in einem Labyrinth aus Gängen. Es verlief alles ganz normal und sie schrieben viele Interessante Dinge auf ihr Protokoll. Nach einer Weile, beschlossen sie wieder zurück zu gehen. Sie hatten den Weg extra markiert, damit sie wieder zurück finden. Doch auf der Hälfte des Rückweges hörten sie wieder ein Geräusch. Es war das gleiche Geräusch wie gestern in der Hütte! Die Mädchen drehten sich um. Dort stand der Mann. Er hatte eine Pistole in der Hand. „Gebt mir eure Kräfte, oder ich schieße!“, rief er. „Sag mal geht's noch? Haben sie was genommen?“, rief Nathali und wollte auf ihn zugehen. Luana und Mia hielten sie zurück. Luana flüsterte den anderen zwei zu: „Ich hab eine Idee! Nathali muss hier ein kleines Feuer anzünden und wir rennen dann aus dem Gang und sagen Frau Ruf, dass da ein Mann sei der uns bedroht! Und wenn sie nachgucken geht, zünde ich das Feuer aus!“ Die Mädchen fanden die Idee gut und taten, was Luana sagte. Nathali legte los: „Ariki ungira namugi razula kleines Feuer vor meine Füße!“ Eine kleine Flamme erlosch. Die Mädchen rannten weg. Sie rannten schnell um eine Kurve. Doch da stande der Mann. „Meine Kraft ist es, mich zu teleportieren.“, sagte er und grinste teuflisch. Die Mädchen waren gefangen. Schon wieder. Die 3 guckten sich an. Sie dachten genau das gleiche. Laut schrien sie gleichzeitig: „FRAU RUF!“ Sie riefen es mehrmals. Nach ein paar Minuten sahen sie Frau Ruf anrennen. „Was ist passiert??“, fragte sie besorgt. Die Mädchen erzählten schnell, über den Mann, der sie bedrohte. Doch die Lehrerin schaute sie fragend

an, als die Mädchen ihr erzählten, dass er genau vor ihnen stand. Anscheinend konnten nur die Legendären ihn sehen. „Wahrscheinlich ist das ein zu wenig belüfteter Gang, und ihr bildet es euch nur ein, kommt wir gehen die Sehenswürdigkeiten besprechen.“, bot sie an. Frau Ruf ging einfach durch den Mann durch. Die Mädchen machten ein überraschtes Gesicht, ebenso wie der Mann. Er probierte, sich wegzuteleportieren. Aber es ging nicht. Wahrscheinlich funktionierten seine Kräfte nur, wenn er alleine war und keine Menschen mit Zauberkräften in der Nähe waren.

Nach einem wieder ereignisreichen Tag, grübelten die Mädchen abends in ihrem Zimmer über den geheimnisvollen Mann. Sie fragten sich, warum nur sie ihn sahen und warum sie Naturelemente hatten, aber er sich teleportieren konnte. Sie fragten sich auch, ob sie ihre Kräfte nur nutzen konnten, wenn keine Menschen mit Zauberkräften in der Nähe waren.

Die nächsten drei Tage verliefen ganz normal. Der geheimnisvolle Mann war nicht in Sicht. Heute wollten die Klasse und Frau Ruf ins Freibad. Es war wunderschönes Wetter. Im Schwimmbad angekommen zogen sich die Kinder zunächst um und sprangen dann ins Becken. Die Legendären sprangen gleichzeitig zu dritt ins Wasser. Doch was Unterwasser war, konnten sie nicht glauben... Dort sahen sie den geheimnisvollen Mann wieder. Doch das komische war: Sie konnten nicht an die Wasseroberfläche! Es ging einfach nicht! Aber sie konnten atmen. Unterwasser! Der Mann sagte: „Gebt mir eure Kräfte oder ihr werdet nie wieder über Wasser kommen!“ Doch was er nicht wusste war, dass sie genauso wie er Unterwasser atmen konnten. Doch sie konnten nicht ewig Unterwasser bleiben. Frau Ruf und die anderen aus ihrer Klasse würden sich Sorgen machen. „Jetzt oder nie. Moment... Warum... Achso!“ er grinste „Ihr könnt wohl auch Unterwasser atmen, was?“ Mist! Er hat es gemerkt! „Ich kann eure Kraft Unterwasser Atmen wegnehmen, aber... Das wäre zu gemein.“, er grinste erneut. Luana merkte, dass etwas an der Sache faul war. „Warum wissen sie, das wir Kräfte haben? Und das wir genau in diesem Moment auf dieser Insel sein würden? Warum sind sie für Leute ohne Zauberkräfte unsichtbar? Warum haben sie so viele Kräfte? Warum wollen sie erst jetzt unsere Kräfte haben? Und warum wollen sie unsere Kräfte haben, wenn sie schon so viele haben? Moment... Als Nathali das Feuer in der Burg entzündete und ich es danach nicht gelöscht hab, heißt es, dass jemand anderes es ausgemacht hat... Das waren bestimmt Sie! Sie sind bestimmt der Master der Magier und machen einen Test mit uns! Und dass es nicht merkwürdig erscheint, haben sie gewartet bis wir hier her fliegen! Und sie haben die Tickets gefälscht! Jetzt ergibt alles Sinn!“ erklärte Luana. „Du hast wohl zu viel Harry Potter geguckt, was? Aber du hast Recht. Ihr habt hiermit euren Test bestanden. Gut gemacht. Ihr habt jetzt stärkere Kräfte. Bitte erzählt keinem über eure Kräfte!“, grinste der Mann „Übrigens, ich bin Marco, Meister der Kräfte. Falls ihr in Gefahr seid, sagt einfach nuri nari naku rari und ihr werdet zu mir teleportiert!“ „Das ist ja alles schön und gut, aber wir sind nun schon zu lange Unterwasser und ich glaube Frau Ruf macht sich Sorgen!“, sagte Mia. „Nein, ich habe die Zeit angehalten, für sie ist es, als ob nur 2 Sekunden vergangen sind.“, erklärte Marco „Viel Spaß weiterhin in eurem Urlaub. Und benutzt eure Kräfte nur in Gefahr oder um andere Leute zu retten.“ Marco wurde

unsichtbar. Die Legendären schwammen über Wasser. Unglaublich! Luana hatte recht! Es war der Meister der Kräfte!

Frau Ruf und die Klasse hatten noch einen wunderschönen Tag im Freibad. Es war nun der letzte Tag angebrochen. Es war Zeit, die Koffer zu packen und nach Hause zu fliegen. Die Schüler fuhren gemeinsam zum Flughafen. Es dauerte etwas länger, da die meisten sich Souvenire gekauft haben, und nun mehr Gepäck dabei hatten. Der Flughafen war sehr voll. Viele Passagiere kamen und gingen. Nach ein paar Stunden saßen sie im Flugzeug. Dann kam eine Durchsage: „Liebe Passagiere, wir fliegen nun zurück nach Stuttgart.“

Die ersten beiden Stunden verliefen ganz normal. Plötzlich ruckelte das Flugzeug. So ging es 10 Minuten lang. Die Legendären hatten ein komisches Gefühl. Sie wussten, dass etwas nicht stimmte. Dann kam eine zweite Durchsage: „Liebe Passagiere, anscheinend ist das Flugzeug kaputt. Bitte bleiben sie ruhig und geduldig, wir versuchen das Problem zu beheben.“ Alle verfielen in Panik. Ein paar Minuten später kam eine dritte Durchsage: „Liebe Passagiere, wir müssen wegen einem Notfall in 30 Minuten auf dem Meer landen. Die DLRG wird sie in ein Boot verfrachten und sicher an Land bringen. Vielen Dank für ihr Verständnis.“ Doch 10 Minuten später stürzte das Flugzeug schon ab. Frau Ruf rief: „Schnallt euch alle an und bleibt ruhig! Ich werde euch retten!“ Die Legendären schrien auf. Sie mussten sie retten! Frau Ruf hatte keine Chance! Schnell schnallten sie sich ab und riefen gleichzeitig: „Nuri nari naku rari!“ Frau Ruf staunte und sagte: „Ariki ungira namugi razula Zeit anhalten!“ Dazu sagte sie noch: „Nuri nari naku rari!“ Ein Portal erschien. Frau Ruf und die Legendären sprangen durch es. Sie gerieten in den Weltraum. Dort saß Marco. „Hallo meine Lieben Superhelden. Wie es aussieht habt ihr Probleme?“ „Das Flugzeug, in dem wir saßen, stürzt gerade in den Ozean ab!“, sagten sie wie aus einem Munde. „Ihr müsst nun zusammenhalten. Ich weiß, dass ihr noch nie gemeinsam eure Kräfte benutzt habt, aber ihr müsst es nun tun! Rettet die Passagiere!“, forderte Marco auf. Frau Ruf war bereit. Doch die Legendären waren nicht aufmerksam. Zu viele Fragen schwirren ihnen durch den Kopf. „Warum hat sie Marco in der Burg nicht gesehen? Warum hat sie keine Naturkräfte? Warum hat sie nichts gesagt?“, dachten sie gemeinsam. „Nathali, Luana, Mia? Hört mir zu! Frau Ruf hat auch Superkräfte, aber alleine kann sie die Katastrophe nicht verhindern. In dieser Situation müsst ihr zusammenhalten und gleichzeitig die Kräfte anwenden. Nun geht Menschenleben retten.“, sagte Marco nun etwas strenger. Doch bevor ihnen der nächste Gedanke kam, wurden sie wieder ins Flugzeug teleportiert. Frau Ruf fing an: „Ariki ungira namugi razula Zeit weiterlaufen lassen!“ Luana machte weiter: „Ariki ungira namugi razula große Welle!“ Das Flugzeug landete auf der Welle. Die Passagiere guckten die Legendären und Frau Ruf gespannt an. Luana sagte erneut: „Ariki ungira namugi razula Welle senken!“ Langsam senkte sich die Welle. Die Schüler und die restlichen Passagiere atmeten erleichtert aus. Mia sagte: „Ariki ungira namugi razula Wasser zu Land!“ Unter ihnen verwandelte sich das Wasser zu Land. Plötzlich fing der Motor an zu brennen. Nathali sagte zuletzt: „Ariki ungira namugi razula Feuer aus!“ Der Wunsch war ihr Befehl. Über die Notausgänge verließen die Passagiere das Flugzeug und warteten auf die Ankunft von der DLRG.

Nach sehr viel Aufregung, einer langen Bootsfahrt und einem kurzen Flug waren sie wieder in der Schule angekommen. Die Schüler waren erschöpft, doch fanden, dass es der beste Urlaub war, den sie sich wünschen konnten.